Inhaltsverzeichnis

Einleitung 7

1. Struktur und Wettbewerbsmechanismen des italienischen Parteiensystems 14

1.1. Die Wettbewerbsstruktur 14

1.2. Die Wettbewerbsdynamik 16

1.2.1. Das Modell des zentrifugalen Pluralismus 16

1.2.2. Das Modell des zentripetalen Pluralismus 18

2. Koalitionsmacht und Koalitionspolitik der Sozialistischen Partei Italiens 23

2.1. Die Koalitionspolitik der Vergangenheit - eine Quelle der Schwäche 24

2.1.1. Volksfrontbündnis und Mitte-Links-Koalition 24

2.1.2. Die *equilibri più avanzati* 26

2.2. Das Konzept der *alternativa di sinistra* 31

2.2.1. Zur Genese des Begriffs 31

2.2.2. Lombardis Konzept der Alternative 32

2.2.3. Die Akzeptierung der Linksalternative im PSI: Gründe, Etappen, Interpretationen 36

2.3. Die Sozialistische Partei in der Phase der Nationalen Solidarität 39

2.4. Laizistischer Block und der Imperativ der Regierbarkeit 49

2.5. Korrespondenz und Komplementarität von nationalen, regionalen und kommunalen Koalitionsformen 67

2.6. Koalitionsmacht und Koalitionsgewinn des PSI 72

3. Organisationsstruktur und innerparteiliche Demokratie 80

3.1. Die Parteiorganisation in ihrer territorialen und funktionalen Ausdifferenzierung 80

3.1.1. Die Basis: Sektion, NAS, Zonenkomitee 80

3.1.2. Provinzföderation 84

3.1.3. Regionalkomitee 88

3.1.4. Führungsorgane der Partei 90

3.2. Organisation und Demokratie 98

3.2.1. Theoretische Zugänge zum Problem 98

3.2.2. Die Partizipation der Basis 102

3.2.3. Funktion und Stellenwert von Parteitagen 106

3.2.4. Rotation und Kumulation - die interne Elitenzirkulation 110

3.2.5. Die sozialstrukturelle Divergenz zwischen Parteibasis und Parteieliten 122

3.2.6. Karrieren: die Elitenselektion im PSI 138

3.2.7. Leadership oder Charisma? 147

3.3. Der Faktionalismus im PSI: die *correnti* 158

3.3.1. Die definitorisch-terminologische Frage 160

3.3.2. Die Widerspruchspotentiale 162

3.3.3. Die institutionellen Entstehungsfaktoren 170

3.3.4. Die Infrastruktur 172

3.3.5. Die typologische Bestimmung 181

Exkurs I: Durchs Labyrinth der *correnti*: Genese, Entwicklung und Proliferation der PSI-Faktionen (1946-1976) 183

Exkurs II: Die Revolte der Vierzigjährigen - Mechanismen eines innerparteilichen Machtwechsels 203

3.3.6. Konzentrationsprozeß und Bedeutungsrückgang der *correnti* 208

3.3.7. Einflußvariablen innerparteilicher Koalitionsbildungen 216

3.3.8. Innenansicht: Richtungspolitische Differenzen 222

3.3.9. Auswirkungen: Einfluß des Faktionalismus auf Partei- und Regierungsfunktionen 239

3.4. Indirekte Organisationsstrukturen und Verflechtung mit Interessenverbänden 249
3.4.1. Die Gewerkschaften 249
3.4.2. Vorfeldorganisationen 258
3.5. Parteifinanzen 263
3.5.1. Das Gesetz zur staatlichen Finanzierung der Parteien von 1974 263
3.5.2. Die Finanzierungsstruktur des PSI 265

4. Die Wählerschaft 270
4.1. Wählertrends 270
4.1.1. Die Stabilität der richtungspolitischen Lager 270
4.1.2. Die Fluktuationen innerhalb der Linken bis 1976 274
4.2. Wählerwanderungen (1976-1983) 282
4.3. Typologische Bestimmung der sozialistischen Wählerschaft 289
4.4. Geographische und demographische Stukturveränderungen in der sozialistischen Wählerschaft 299
4.4.1. Die geographische Struktur 299
4.4.2. Die demographische Struktur 306
4.4.3. Die ökonomischen Kontextbedingungen 308
4.5. Die Sozialstruktur der sozialistischen Wählerschaft 313

5. Ideologie und Programmatik 322
5.1. Die Theoriedebatte der Nachkriegszeit (1945-1972) 322
5.1.1. Das Versäumnis, über Demokratie, Staat und Sozialismus nachzudenken (1945-1956) 322
5.1.2. Demokratische Programmierung und "revolutionärer Reformismus" 326

5.2. Hegemonie, Pluralismus und die *democrazia conflittuale* 330
5.2.1. Die Kritik an Lenin und Gramsci 330
5.2.2. Die Position zu Marx 334
5.2.3. Pluralismus und Konflikt als fundamentale Regulationsprinzipien in Staat und Gesellschaft 337
5.2.4. Der Markt als Garant des gesellschaftlichen und politischen Pluralismus 339

5.3. Das Sozialistische Projekt 341
5.3.1. Die Ausgangsanalyse 342
5.3.2. Langfristige Optionen 349
5.3.3. Kurzfristige Programme 349
5.3.4. Der radikale Reformismus des Projektes 351

5.4. Paradigmenwechsel: Von der Systemtransformation zur Regierbarkeit 356
5.4.1. Der pragmatische Reformismus 356
5.4.2. Institutionelle Reformen als Schlüssel zur Regierbarkeit 358
5.4.3. Sozialstaatskritik und Wirtschaftsprogrammatik zu Beginn der 80er Jahre 366

Schlußbemerkung 374

Anmerkungen 380

Literaturverzeichnis 429